

# Solistenkapelle Schrecklich

Komisches Musikstück von A. Anspach

Die Musiker treten, wamöglich schwarz gekleidet, jedoch in abgegragener Kleidung hintereinander ein. Machen eine Verbeugung gegen das Publikum und setzen sich auf ihren Platz. Hierauf tritt der Kapellmeister mit Frack und schwarzer Perücke ein. Macht ebenfalls eine Verbeugung und spricht zum Publikum: (bescheiden Sie meine Herrschaften, daß ich Ihnen, bevor ich Sie mit meinen Aufführungen überrasche, meine Bünsler, sowie meine Wenigkeit vorstelle. Mein Name ist Schmutzig. Es ist zwar kein schöner Name, doch hat sich dieser Name stets einen Namen gemacht. Lebütig bin ich aus Großbröhhausen. Einer größeren Stadt mit ungefähr 27 Einwohnern, an der Polnisch-französischen Grenze, in der Nähe von Goldenen Harn. (Clarinetist od. Cornettist spricht.) Ist stimmig. (Geografie gut.) (Direktor spricht.)

Bitte unterbrechen Sie mir nicht. Mein geselliger Vater war Nachwächter. Durch dessen Wunderhorn erwacht in mir schon in frühesten Jugend, die Liebe zur Musik. Schon als Kind entlockte ich diesem Instrument manch süßen Ton. (Clarinet- od. Cornettist spr.) Ist muß wahr sein. (Direktor spr.) Bitte verlassen Sie Ihr Bemerkungen. Hier, (der Hornist steht auf) mein Solo. Hornist Schmörgelhuber, gebürtig aus Tüßheim in der schwäbischen Pfalz, das liegt in Niederbayern an der Spree. Seine Eltern reisten früher als Indianer auf den Märkten herum, stammt somit auch aus guter Familie. Hier, (Posaunist oder Bassist steht auf) mein Solo. Posaunist (od. Bassist) Krautkopf, es ist auch eine tüchtige Kraft. Er stammt aus Pölnense am Nektor, das liegt in der Saichsischen Schweiz am Uralsgebirge, in der Nähe von Kamerca. Sein Vater war Broschkenkutscher bei der, Elektrischen Straßenbahn-Gesellschaft in Meutpendorf im Erzgebirge, das ist ein Vorort von Spandau an der Saale. Hier, (Clarinet- od. Cornettist steht auf) mein bester Solo. Clarinetist (od. Sob. Cornettist) Quitschmaier aus Finkenthal am Titikakasee in Norwegen, das liegt zwischen Königsstuhl und Kaiserstühler im badischen Allgäu am Schwarzen Meer. Dieser stammt sogar aus einer Grafenfamilie. Sein Vater war nämlich Telegrafenanarbeiter in einer Schweißfabrik im Rheinland an der Oder. Da werden die berühmten Fröburger-Brezeln fabriziert. Im Streit mit einigen dort angestellten Kellnerinnen, kam dieser jähzornige, lebenswüchtige Mensch ums Leben. Seine Mutter starb den Heldenod in Frankfurterkrieg in Belgien an Behirnerweiterung. Ein Soldat blies ihm, mit einer bayerischen Landsturmkugel, das Lebenslicht aus. Elternlos trieb sich dieser Süngling in der Welt herum. Durch Zufall führte ihn sein Schicksal mit einem Zigeunerwagen nach Berlin, wo er am Brandenburgertor, glatt im Bodensee landete. Durchnäßt bis auf die Haut, wurde er von einem Schornsteinfeger gerettet. Bei diesem erlernte er auch die Musik und bildete sich zum Künstler aus. Hier, (Tenorhornist steht auf) mein Solo. Tenorhornist Vogelmaier, genannt der, Blaue Heinrich. Es ist auch ein Künstler auf seinem Instrument. Er stammt aus Schafhausen in Hinterpommern an der dänischen Grenze, das liegt zwischen Nebelhorn und Himalajagebirge am Suezkanal, in der Nähe von Bosphorus. Er wurde beim Biersehlen von einem Megerstamm erwischt und nach Deutschland verschleppt. Hier, (der Trommelschläger steht auf) der schönste und tüchtigste in meiner Kapelle, der Jazzband und Paukenschläger Jaimmetlich aus Pforzheim a.d. Ruhr. Das liegt an der Dreikaiserreihe im Schwarzwald, in der Nähe von Stralsund am, Südlischen Eismeer. Im Jaland erblickte er das ewige Licht der Welt, als grad die Milchweiber einen Demonstrationsszug in der Straße von Gibraltar machten. Später besuchte er das Jungensmasum in Quatschberg a.d. Schwarzen Elster, das liegt bei Wanschau, dicht am Ellbürgang, in der Nähe von Oderbruch an der Sägemühle. Dort erlernte er die Musik bei einem Gerbermeister. Manches Katsfell wurde ihm dabei um die Ohren gehüpft. Eltern hatte er keine. Nun meine Herrschaften! Der gute Ruf meiner Solistenkapelle kommt nicht allein von unsern künstlerischen Aufführungen, vielmehr von der Zusammenstellung meiner Künstler selbst, sowie dessen Name und Herkunft. Wie sie ja gehört haben, sind es nicht gewöhnliche Musikanten, sondern Künstler aus nah und fern. Ich werde mir erlauben,

Verlag und Eigenlum Wilhelm Haller, Musikverlag, Karlsruhe (Badap). Abschreiben gesattlich verboten.

Sie auch heute mit einigen noch nie gehörten Solos zu überraschen. Während der Aufführung aber bitte ich Sie um größte Ruhe. Werfen mit faulen Äpfeln, Untersetzer oder Biergläser ist polizeilich verboten. (Zu den Musikern gewendet spricht er:) Sie meine Herrn, bitte ich um größte Aufmerksamkeit. Tun Sie Ihre Schuldigkeit, um den guten Ruf der Kapelle zu erhalten. Fangen wir an! (Trompeter steht auf und spricht:) Herr Direktor! Wolln Sie mir nicht doch vorstellen? Andernfalls blase ich keine Ton nicht mehr vor das Regiment. (Direkt spricht.) Entschuldigen Sie, Herr Scheußlich! Es war gewiß nicht böse gemeint. (Dreht sich um und spricht zum Publikum:) Meine Herrschaften! Bald hätte ich vergessen, einen meiner Künstler vorzustellen, Hier, (Tromp. steht auf) Herr Scheußlich, I. Trompeter aus Rummelburg am Gardasee. Bes liegt auf der Insel Trümpen am kalten Strich. Ich kam Ihnen sagen, dieser Herr hat was los. Er war längere Zeit Solo-Trompeter in einem sibirischen Badoort auf der Teufelsinsel in der Tischechoslowakei, das liegt an der holländischen Grenze am Harz. Blasen kann er gut, nur hat er eine freie Schnauze. So, nun wollen wir aber mit den Aufführungen beginnen, (dreh sich um und sagt:) Fangen wir an! (Zum Publik. gespr.) Zuerst kommt das berühmte Largo, aus der Földhüchle von Mazedonien, zum Vortrag!

Recht langsam.

(Direkt spr.) Nun was sagen Sie dazu? Da bleibt doch ke Uge trocken. Ich kam Ihnen sagen, als wir dieses Stück bei einer Enthauptung in Indien am sauren Janka spielen mußten, was dem Klienten sein letzter Wunsch war, schüttelte dieser noch mit dem Kopf, trotzdem er festgeschmalt war. So ging ihm die Musik zu Herzen. Ja mein Herr Quitschmaier ist eine Perle auf seiner Clarinette. Die Noten perlen nur so aus dem Instrument hervor. Jetzt spielen wir eine Serenade über das Ägyptische Volkslied: Kuckuck, Kuckuck, rußt aus dem Wald. Herr Schmörgelhuber aus Tüßheim hat die Ehre, ihnen etwas vorzutun. Bitte meine Herrn, fangen wir damit an.

Langsames Tempo.

Etwas bewegter, aber nicht zu schnell.

(Direkt spr.) Nicht wahr meine Herrschaften, da sind sie platt über die Serwale. Einfach großartig! Der Fetu von Marokko schenkte uns gleich einen Polnischen Gulden, damit wir aufhören sollten. Nun kommt zum Vortrag: Der Kamelrit über die Jungferheide. Charakterstück für Posaune. Herr Krautkopf hat die Ehre, ihnen etwas aus seiner Heimat vorzuposaunen.

Langsames Tempo.

(Der Posaunist (Bassist) spr.) Das war das Erwachen der Kamele. Jetzt kommt die Fütterung dran. (Während diesem Spielen holt der Trommelschlag ein Stück Brot aus der Tasche und isst.)

Etwas bewegt.

Beim 3. x Blasen spricht der Direkt.: Sind die Viecher noch nicht bald fertig mit fressen. - Nun kommt diese Schlaflade. Diese 2 Takte werden 3 x wiederholt. (Der Posaunist (Bassist) dreht sich um und spricht zum Direktor:) Na sehen Sie, das Kamel ist auch noch nicht fertig und bei dem geht die Fresserei schneller als bei den andern Kamelen. (Der Direktor darüber erlaubt, spricht zum Trommelschlag:) Da hört sich doch der Gemißhandel uff! Mensch sind sie verrückt. Hier vor den feinen Publikumern fängt er an zu fressen, anstatt über sein Solo nachzudenken. Hören sie auf! Wir fangen sofort mit ihrem Solo an. (spr zum Publikum:) Die Herrschaften werden sich wohl einen Kamelritt über die Jungferheide vorstellen können. Wir gehen deshalb gleich zum nächsten Solo über. Also Jaimmetlich fangen sie an! (Dieser hat noch die beiden Backen voll und kaut weiter. Schlagl dabei mit dem Schlagel den Takt dazu.) (Der Direktor sieht ihn verwundert an und spricht:) Aber Jaimmetlich! Ihr Solo sollen sie doch spielen. (Trommelschlag spricht:) Ich bin grad fertig! (Direkt spr.): Was, sie sind schon fertig! Ich habe doch gar nichts gehört. (Trommelschlag spr.): Ich hab' mein Brüdlingssolo gespielt. Stille, stille, kein Geräusch gemacht. Dieses Solo muß so gespielt werden, sonst wäre es ja falsch. (Der Direktor spricht): Das ist scheinbar das Neueste auf ihrer Musterkarte. (z. Publik.) Sehen sie meine Herrschaften, mit welchem Gefühl auch dieser Künstler sein Instrument beherrscht. Nun wird aber Herr Scheußlich die Güte haben, uns auch ein kleines Solo vorzuschemelern. Es kommt zum Vortrag: Der Abschied von der Schwiegermutter, Solo für Trompe aus: Der Trompeter von Schwermingen. Bitte hören sie andächtig zu. Der Meel bläst sie nämlich großartig.

immer langsamer werden  
recht angehtlich blasen

Alles was recht ist, da gibt ke Gefühle, das war doch wirklich schön. Nun Herr Vogelmaier, (zu dem Tenor. gespr) wollen Sie auch noch Eins zum Besten geben? (Tenor. spr.): Herr Direktor verschonen sie mich, ich bin heute nicht gut aufgelegt. Mir liegt das Sauerkraut von gestern Mittag noch zu schwer im Magen. (Direkt spr.): Also meine Herrschaften! Dann spiele ich Ihnen als Ersatz, noch den Pöhringer-Einzugsmarsch vor. Den habe ich für die siegreichen Truppen des Generals von Hundschentlein komponiert. Ich kam Ihnen sagen, als wir diesen Marsch zum ersten Male auf dem Münchner Oktoberfest spielten, wackelten die Bayern von Jericho und die Maßkrüge flogen uns nur so um die Köpfe rum. Da dieser Marsch im Grandioso gespielt werden muß, das heißt, so stark wie möglich, wird es gut sein, wenn sich die Herrschaften ihre Ohren ein wenig mit Walle zustopfen wollen.

Also fertig! (Die Musik setz ein.)

Marsch.

Trio.

Basst Solo  
Trommel

AB. Ist in der Kapelle kein Clarinetist und Posaunist vorhanden, können diese durch ein Cornettchen und Basslöten ersetzt werden. Der Direktor braucht nur statt Clarinetist-Cornettist und als Posaunist-Basslöten sagen. Die Namen bleiben dann die gleichen.